



# Elternbrief Nr. 3

2017/2018

## **Inhaltsverzeichnis**

- 2** Termine bis zu den Sommerferien
- 3** Schriftliche Abiturprüfung
- 3** Dritter Elternsprechtag
- 4** Einladung zum Vortrag von Dr. Renger
- 5** Kultusministerin Eisenmann am Salvatorkolleg
- 6** Das Schulgebet am Salvatorkolleg
- 11** Vernissage „Bilder einer Freundschaft“
- 13** Brief des GEB zur Sicherheit des Schulweges

Sehr geehrte Eltern,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
die Zeit nach den Fasnetsferien war für unsere Schule eine bewegte Zeit!

Am Tag der offenen Tür konnten wir das Salvatorkolleg einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Vor allem wollten wir die Grundschul Kinder über die Schule informieren. – Ich danke allen Eltern, Schülerinnen und Schülern und dem Lehrerkollegium für das große Engagement, das sie immer wieder zeigen! Die Rückmeldungen der „Neuen“ bestätigt uns, dass die Familien sich gut informiert fühlen und auch etwas von der Stimmung am Salvatorkolleg mitbekommen.

Im März durften wir unter dem Titel „Bilder einer Freundschaft“ eine Ausstellung mit Werken des Salvatorianerpaters Ivo Schaible eröffnen. Wir haben diese Ausstellung dem Ehepaar Hera und Richard Schahl gewidmet, das mit seiner Stiftung junge Leute des Salvatorkollegs bei Auslandsaufenthalten unterstützt. Außerdem durften wir unsere Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann an der Schule begrüßen. Die Ministerin zeigte sich vom Profil der Schule sehr angetan und meinte, sie habe „tolle Anregungen und Einblicke“ gewonnen. – Sie finden in diesem Elternbrief Berichte über beide Ereignisse.

Im Januar 2018 haben wir in das Schulgebetbuch einige Gebete aus muslimischer Tradition aufgenommen. Bei einigen Personen hat das zu heftigen Reaktionen geführt. Die Schule und die Schulleitung wurden auch öffentlich angegriffen und diffamiert. Ich habe eine ausführliche Erläuterung zu der Entscheidung verfasst. Sie finden diese Erläuterung ebenfalls in diesem Elternbrief abgedruckt. Bei der Sitzung des Elternbeirates vom 22. März wurde die Erklärung besprochen. Es gab im Elternbeirat eine breite Unterstützung für unseren Umgang mit religiöser Vielfalt am Salvatorkolleg. Es wurden auch Vorschläge für den weiteren Umgang mit dem Thema gemacht. Ich weiß, dass nicht alle dieser Veränderung zustimmen können und hoffe, dass meine Erläuterungen geholfen haben und helfen. Ich danke den Elternbeiräten für die differenzierte und weiterführende Diskussion.

*P. Dr. Friedrich Emde*  
Schulleiter

## Termine bis zu den Sommerferien

- 9. April** Erster Schultag nach den Osterferien  
**9. - 13. April** BoGy Klasse 9 (Praktikum zur Berufsorientierung)  
**17. April** Pädagogischer Tag - unterrichtsfrei  
**18. April** Beginn der schriftlichen Abiturprüfung (Deutsch)  
**18. April** 19.30 Uhr Vortrag von Dr. Sebastian Renger: „Wie kommt Begabung zur Entfaltung“  
**30. April** Beweglicher Ferientag  
**3. Mai** Dritter Elternsprechtag  
**7. Mai** Beginn des Unterrichts für die KS 2 nach der Abiturprüfung  
**13. - 18. Mai** Schullandheim der Klassen 6a, 6b, 6c in Raas/Südtirol  
**17. Mai** Vortrag von Herrn Paul Stollhof, pädagogischer Geschäftsführer der Schule (gesonderte Einladung folgt)  
**18. Mai** Letzter Schultag vor den Pfingstferien  
**4. Juni** Erster Schultag nach den Pfingstferien  
**8. Juni** Studienberatung des Ehemaligenvereins für die Oberstufe  
**11. - 17. Juni** Schüleraustausch: Schüler aus Wallingford am Salvatorkolleg  
**18. Juni** 19 Uhr: Werkstattkonzert der Musikfachschaft im Foyer  
**19. Juni** Schulkonferenz  
**20. Juni** Informationsabend zur Profilwahl / Sprachen Klasse 5 (gesonderte Einladung)  
**20. - 22. Juni** Besinnungstage der Abiturienten im Kloster Reute  
**22. Juni** Sponsorenlauf der Jahrgangstufen 7 und 8  
**25. Juni** Bekanntgabe der Ergebnisse der schriftl. Abiturprüfung  
**29. Juni** Fußballturnier Klasse 5 und 6 (SMV)  
**2. Juli** Mündliche Abiturprüfung – unterrichtsfrei für Kl. 5 bis 10  
 Kursstufe 1: Mathematiklausur  
**3. Juli** Lateinexkursion Klasse 8 nach Rottenburg und Hechingen  
**4. Juli** Lateinexkursion Klasse 9 nach Aalen (Limespark)  
**5. Juli** Lateinexkursion Klasse 7 nach Kempten  
**6. Juli** Abiturfeier: 16.30 Uhr Gottesdienst in St. Verena  
 Ca. 18.00 Uhr Festakt in der Turnhalle des Salvatorkollegs  
 20.00 Uhr Abiturball im Kurhaus (mit Eintrittskarten)  
**9. u.10. Juli** Warehouse-Live: Ein satirischer Musiktheaterabend im Foyer  
**8. - 16. Juli** Schüleraustausch: Schüler des Salvatorkollegs in Wallingford

- 13. Juli** Heiligblutfest (Beweglicher Ferientag)  
**15. - 22. Juli** Fahrt nach Taizé  
**17./18. Juli** MfM Klasse 5  
**20. Juli** Bayrische Nacht der SMV für die Oberstufe und Ehemalige  
**23. Juli** Information zu Auslandsaufenthalten für Kursstufe 1  
**24. Juli** Studentag Kursstufe 1  
**25. Juli** Letzter Schultag vor den Sommerferien

### Zur Abiturprüfung

Die schriftlichen Abiturprüfungen beginnen in diesem Jahr am 18. April mit dem Fach Deutsch und enden am 2. Mai mit dem Fach Mathematik. Die sog. „Belehrung“ der Abiturientinnen und Abiturienten zum Ablauf der Prüfungen findet am Freitag, dem 13. April statt. Am Montag, dem 16.4. und Dienstag, dem 17.4. gilt folgende Regelung: Die Schülerinnen und Schüler müssen nicht in der Schule anwesend sein. Die Lehrerinnen und Lehrer, die an diesem Tag in einem der schriftlichen Prüfungsfächer Unterricht hätten, müssen den Schülerinnen und Schülern aber für etwaige Fragen zur Verfügung stehen. Dies ist dadurch sichergestellt, dass die Lehrerinnen und Lehrer für die Schülerinnen und Schüler über ihre E-Mail-Adressen (Schul-E-Mail) erreichbar sind. Die Lehrerinnen und Lehrer können als Alternative zur elektronischen Erreichbarkeit den Schülerinnen und Schülern allerdings auch ankündigen, dass sie während der regulären Stunden im Lehrerzimmer anwesend sind. Sollte keine abweichende Regelung getroffen werden, gilt die Erreichbarkeit per Mail. Der reguläre Unterricht für die Abiturientinnen und Abiturienten beginnt am Salvatorkolleg am Montag, dem 7. Mai

### Dritter Elternsprechtag am 3. Mai

Der Link zur Terminreservierung wird dieses Mal schon früher sichtbar sein. Das Einloggen und die Reservierung funktionieren ab Mittwoch, 25. April 2018 um 19 Uhr. Sie kommen auf den Link über die Startseite [www.salvatorkolleg.de](http://www.salvatorkolleg.de). Auf der Homepage finden Sie auch den Link für eine genaue Anleitung. Passwort (ohne Leerzeichen): Eltern3

## **Wie kommt Begabung zur Entfaltung? Einladung zum Vortrag von Dr. Sebastian Renger**

Mittwoch, 18. April 2018 – 19.30 Uhr – Foyer des Salvatorkollegs

In den letzten Jahren hat das Salvatorkolleg schrittweise Formen der Lernbegleitung eingeführt. Gespräche zur verbalen Beurteilung, Schülersprechstunden, die in einigen Klassen zusätzlich mit dem Zürcher Ressourcenmodell durchgeführt werden, Kompetenzportfolio und Mentorsprechstunden in der Kursstufe zeigen das Spektrum der mentoriellen Lernbegleitung. Kultusministerin Dr. Eisenmann meinte anerkennend bei Ihrem Besuch am 9. März am Salvatorkolleg: „Da haben Sie ja ein durchgehendes Konzept!“

Die Entwicklung der Lernbegleitung erhielt ihre wesentlichen Impulse aus den Erfahrungen in den Projekten der Begabungsförderung und in den Fortbildungen zum Lernbegleitenden Mentor. Eine zentrale Rolle spielte dabei Dr. Sebastian Renger.

Dr. Renger ist der Leiter des Deutschen Zentrums für Begabungsforschung und Begabungsförderung in Minden/ Westfalen. Das Salvatorkolleg arbeitet seit über zehn Jahren mit Dr. Renger zusammen: Die Konzeption der Begabungsförderung am Salvatorkolleg wurde im Dialog mit seiner wissenschaftlichen Sicht entwickelt und Herr Renger führt die Lehrerfortbildungen zum Lernbegleitenden Mentor durch.

Der Vortrag gibt die Gelegenheit, hinter die pädagogisch-psychologischen Kulissen des Salvatorkollegs zu schauen. Dabei gelingt es Herrn Renger, die psychologische Theorie sehr anschaulich zu vermitteln, so dass der Ansatz der Lernbegleitung am Salvatorkolleg aus der Sicht der Wissenschaft verständlich wird.

## **Kultusministerin am Salvatorkolleg**

Auf Einladung des Landtagsabgeordneten Raimund Haser war Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann am 9. März 2018 in der Region unterwegs. Dabei hat sie auch das Salvatorkolleg besucht. Frau Eisenmann wurde von der Schulleitung, dem Geschäftsführer Paul Stollhof und der Elternbeiratsvorsitzenden Renata Ertle begrüßt. Nach einem kurzen Gang durch die Ausstellung mit Werken des Salvatorianerpaters Ivo Schaible konnte sich die Ministerin über das besondere Profil des Salvatorkollegs informieren. –

Wenn Gäste kommen, dann überlassen wir diesen Teil der Vorstellung der Schule gerne Schülerinnen und Schüler, da sie authentisch über ihre eigenen Erfahrungen berichten können.

Anna-Lena Scheel und Annalia Gomm haben über ihre Auslandsaufenthalte in den USA und in Kanada berichtet. Unter seinem Profilschwerpunkt „Universalität“ unterstützt das Salvatorkolleg solche Auslandsaufenthalte ausdrücklich. Die beiden Kursstufenschülerinnen berichteten über die intensive Vorbereitungszeit an der Schule, ihre Zeit im Ausland und über ihre persönlichen Erfahrungen nach der Rückkehr. Sie betonten dabei vor allem, welchen neuen Blick sie gewonnen haben. Die Ministerin zeigte sich erfreut und erstaunt, dass solche langen Auslandsaufenthalte trotz G8 möglich sind. Anschließend stellten Simon Hammer und David Kling einen weiteren Schwerpunkt der Schulentwicklung vor: die Begabungsförderung. Die beiden Schüler nehmen seit einigen Jahren verschiedene Angebote wahr und übernehmen nach den Osterferien eigenständig ein Projekt für Grundschüler. Wichtig war bei der Präsentation der Jugendlichen, dass sie selbst erkennen, wie sie durch das von der Friedrich-Schiedel-Stiftung finanzierte Programm an Sicherheit und Selbstständigkeit gewonnen haben. Abschließend fasste Klaus Amann, stellvertretender Schulleiter des Salvatorkollegs, das Programm der Lernbegleitung an der Schule zusammen. Die aus der Begabungsförderung gewonnenen Einsichten sind mittlerweile systematisch in das Schulprogramm integriert.

Kultusministerin Dr. Eisenmann verabschiedete sich vom Salvatorkolleg mit den Worten: „Ich habe tolle Einblicke und Anregungen gewonnen.“ Wir danken der Ministerin für ihren Besuch!

## **Das Schulgebet am Salvatorkolleg**

Im Januar 2018 wurden in das Schulgebetbuch des Salvatorkollegs, das beim Morgengebet in der Schule genutzt wird, einige Gebete aus der muslimischen Tradition eingefügt. In den vergangenen Wochen kam es zu einigen Rückfragen, warum die Schule das Schulgebetbuch und das Morgengebet in dieser Weise verändert.

Gerne nehme ich zu der Veränderung mit dieser Erklärung Stellung.

### **Religion und Glaube im Schulprofil des Salvatorkollegs**

Das Salvatorkolleg ist eine kirchliche Schule, an der Religion und Glaube wichtig sind. „An Gott zu glauben und aus der Beziehung zu Christus zu leben, gibt [...] Sinn, Orientierung und Lebensqualität“, wie es schon im Profil der Schule aus dem Jahr 2004 heißt. „Das soll an unserer Schule deutlich und nachvollziehbar sein ... Gottesdienst und Gebete haben ihren festen Platz an unserer Schule.“ (Profilelement Spiritualität)

Das Salvatorkolleg ist auch eine Schule, die als klar zu erkennende katholische Schule mitten in unserer Gesellschaft steht. Dies zeigt sich auch an unseren Schülerinnen und Schülern: Neben vielen christlichen Kindern und Jugendlichen verschiedener Konfessionen lernen bei uns auch muslimische und konfessionslose Schülerinnen und Schüler.

Bereits das Schulprofil von 2004 hat sich mit dieser Situation auseinandergesetzt und formuliert: „Unsere Schüler spiegeln wider, dass die Werte, an denen wir uns orientieren, im Schulalltag tragen.“ (Spiritualität) Und: „Gerade heute, wo sich Globalisierung, Abgrenzung, Besitzstandswahrung und Nationalismus scheinbar unvereinbar gegenüberstehen, wächst unsere Verantwortung. Wir regen an zu Verständnis, Versöhnung und Ausgleich zwischen Nationen, Kulturen und Weltanschauungen. Und wir regen an zu Eigeninitiative, Mut und Zivilcourage, zum offenen Umgang mit Konflikten, üben uns in Toleranz und schulen uns im täglichen Miteinander – Schüler, Lehrer und Mitarbeiter. Schülerinnen und Schüler anderer Glaubensrichtungen und die vielfältigen Kontakte der Salvatorianer als weltweite Ordensgemeinschaft empfinden wir als Bereicherung.“ (Universalität)

An diesem Schulprofil orientieren wir uns bei der Schulentwicklung. In den vergangenen beiden Jahren haben wir uns dabei intensiv mit der Frage nach der religiösen Vielfalt in unserer Schule und nach der Respektierung dieser Vielfalt auseinandergesetzt. Ich habe darüber im Elternbeirat und – im November 2017 – auch öffentlich im Gemeinderat der Stadt Bad Wurzach berichtet.

Zeitgleich hat die Stiftung Katholische Freie Schule als Dachverband der katholischen Schulen der Diözese Rottenburg-Stuttgart unter dem Titel „Die Zukunft gestalten“ Leitlinien für die Entwicklung und Profilierung der Schulen entwickelt. Der Schulträger und das Salvatorkolleg gehören diesem Dachverband an. In Leitlinie 3 von „Die Zukunft gestalten“ wird die Aufgabe der katholischen Schulen beschrieben, Orte und Lernorte der interkulturellen Begegnung und des interreligiösen Dialogs zu sein. „Auch Kinder aus anderen Religionen haben an katholischen freien Schulen die Chance, ihre eigene Religion kennenzulernen und zu reflektieren, und brauchen hierfür Gesprächspartner und Glaubensvorbilder.“ (Leitlinien S. 19)

### **Das Schulgebet zu Beginn des Schultages**

Gottesdienste feiern wir zu verschiedenen Anlässen als Schul- oder Klassengemeinschaft miteinander. (Schulanfang/-ende, Advent, Fastenzeit, Besinnungstage ...) Der Schulalltag beginnt regelmäßig mit dem Schulgebet zu Beginn der ersten Schulstunde.

Die Praxis des Schulgebetes sieht so aus: Zu Beginn der ersten Stunde erheben sich alle Schülerinnen und Schüler und stehen, während das Gebet von einer Schülerin oder einem Schüler oder von der Lehrperson vorgetragen wird. Von den nicht-christlichen jungen Leuten wird Respekt vor dem Gebet der anderen erwartet. Dieser Respekt wird durch das Stehen während des Betens ausgedrückt. Ausdrücklich nicht erwartet wird, dass diese Schülerinnen und Schüler mitbeten. – Wie ja sowieso die innere Teilnahme an einem Gebet jedem Menschen selbst überlassen bleibt.

Im Januar 2018 wurden in das Schulgebetbuch einige Gebete aus der muslimischen Tradition eingefügt. Das bedeutet nun: Wenn eine muslimische Schülerin oder ein muslimischer Schüler einmal das Morgengebet sprechen

möchte, dann kann sie bzw. er ein Gebet aus diesem Teil des Schulgebetbuches wählen. Die Praxis ist dieselbe wie beim christlichen Morgengebet: Alle Schülerinnen und Schüler stehen während des Gebetes und bezeugen damit den Respekt vor dem Beten des jeweils anderen.

Ausdrücklich ist mit dieser Erweiterung des Schulgebetbuches kein gemeinsames (interreligiöses) Beten beabsichtigt. Vielmehr handelt es sich um Beten in Anwesenheit der anderen. Diese Form des „Betens in Anwesenheit der anderen“ pflegen seit Papst Johannes Paul II. die Päpste regelmäßig. Weiterhin bestehende Unterschiede im Glauben werden dabei nicht aufgehoben.

### Warum jetzt eine Erweiterung des Schulgebetes?

Der Reflexions- und Entwicklungsprozess innerhalb der Schule und der Diözese, die Gewissheit, dass unsere Schülerinnen und Schüler den Respekt voneinander leben und die Tatsache, dass Religion am Salvatorkolleg wichtig ist und „Schülerinnen und Schüler anderer Glaubensrichtungen“ als Bereicherung empfunden werden, hat dazu geführt, einer an der Schule wichtigen Glaubensrichtung einen Platz in der religiösen Praxis des Salvatorkollegs zu geben: beim Morgengebet.

Ziel war es also, der gelebten Wirklichkeit des Respekts voneinander, einen angemessenen Ort im religiösen Leben der Schule zu geben.

### Die Position der katholischen Kirche zu den Muslimen

Grundlegend für die Bestimmung des Verhältnisses zu den Muslimen ist das Zweite Vatikanische Konzil (1962 - 1965). Dieses Konzil, die höchste Autorität innerhalb der katholischen Kirche, hatte sich zur Aufgabe gemacht, „die Zeichen der Zeit zu deuten“ und die Position der Kirche „in der Welt von heute“ zu bestimmen. In einer Welt, in der sich die Globalisierung schon abzeichnete, galt es natürlich auch, das Verhältnis zu den nicht-christlichen Religionen zu beschreiben. Das Konzil tut dies vor allem in der Erklärung „Nostra aetate“ („in unserer Zeit“) aus dem Jahr 1965.

Zur „muslimischen Religion“ heißt es da: „Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslime, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat. Sie mühen

sich, auch seinen verborgenen Ratschlüssen sich mit ganzer Seele zu unterwerfen, so wie Abraham sich Gott unterworfen hat, auf den der islamische Glaube sich gerne beruft. Jesus, den sie allerdings nicht als Gott anerkennen, verehren sie doch als Propheten, und sie ehren seine jungfräuliche Mutter Maria, die sie bisweilen auch in Frömmigkeit anrufen. Überdies erwarten sie den Tag des Gerichtes, an dem Gott alle Menschen auferweckt und ihnen vergilt. Deshalb legen sie Wert auf sittliche Lebenshaltung und verehren Gott besonders durch Gebet, Almosen und Fasten.

Da es jedoch im Lauf der Jahrhunderte zu manchen Zwistigkeiten und Feindschaften zwischen Christen und Muslimen kam, ermahnt die Heilige Synode alle, das Vergangene beiseite zu lassen, sich aufrichtig um gegenseitiges Verstehen zu bemühen und gemeinsam einzutreten für Schutz und Förderung der sozialen Gerechtigkeit, der sittlichen Güter und nicht zuletzt des Friedens und der Freiheit für alle Menschen.“ (Nostra Aetate 3)

Und schon in der Dogmatischen Konstitution über die Kirche (Lumen Gentium) wird formuliert: „Der Heilswille [Gottes] umfasst aber auch die, welche den Schöpfer anerkennen, unter ihnen besonders die Muslime, die sich zum Glauben Abrahams bekennen und mit uns den einen Gott anbeten, den barmherzigen, der die Menschen am jüngsten Tag richten wird.“ (Lumen Gentium 16)

Auf dieser Grundlage wurde in den folgenden Jahren als Herausforderung für das Zusammenleben und den Dialog von Menschen unterschiedlicher Religionen immer wieder darauf hingewiesen, dass es dabei nicht darum gehe, „dass die Dialogpartner mit dem Beginn der Begegnung ihre religiöse Überzeugung beiseite legen sollen“. (Päpstlicher Rat für den interreligiösen Dialog / Kongregation für die Evangelisierung der Völker: Dialog und Verkündigung [1991] Nr. 48)

Ganz im Gegenteil: „Es kann weder die richtige Antwort sein, sich in Gleichgültigkeit zu flüchten, noch eine Art christlichen Fundamentalismus einzuführen, noch die katholische Schule zu einer Schule der no-name-Werte zu erklären.“ (Kongregation für das katholische Bildungswesen: Instrumentum laboris [2014])

Die Ordensgemeinschaft der Salvatorianer, in deren Tradition das Salvator-kolleg steht, formuliert im sogenannten „Salvatorianischen Manifest“ zur Verkündigung des Glaubens in unserer Zeit: „Wir sind bereit, allen Menschen überall auf der Welt, auf jede Weise und mit allen Mitteln, welche die Liebe Christi eingibt, zu dienen. Im Vertrauen auf die liebende Vorsehung Gottes wollen wir die Zeichen der Zeit erkennen und in der konkreten Lebenssituation mutig auf sie antworten. Heute drängen uns diese Zeichen, für die Erneuerung von Kirche und Welt eine prophetische Stimme zu sein, indem wir im Dialog mit jeder Kultur in zeitgemäßer Form die Werte des Evangeliums vermitteln. [...] Wir Salvatorianer wollen unsere Sendung dadurch erfüllen, dass wir mit den Menschen leben, für die wir da sind. So können wir in der Welt die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters, sichtbar machen.“

### Schluss

Das Salvatorkolleg ist eine katholische Schule mit einem klaren religiösen Profil, das sich im Schulalltag ausprägt. Diese Ausrichtung der Schule wird von den am Schulleben Beteiligten geschätzt und respektiert. Zugleich begegnen die Schule und die hier Lehrenden und Lernenden anderen Religionen und Weltanschauungen mit Respekt. Gerade weil Religion am Salvatorkolleg wichtig ist und die Schule ein deutliches katholisches Profil hat, drückt sich dieser Respekt auch im religiösen Leben der Schule aus.

### **Von Südamerika nach Süddeutschland Zur Ausstellung „Bilder einer Freundschaft“ am Salvatorkolleg**

Wo normalerweise die Schulklassen des Salvatorkollegs ihre Pausen verbringen oder auf dem Weg in den nächsten Fachraum vorbeikommen, waren vom 7. bis zum 23. März Stellwände mit zahlreichen Gemälden, oft in leuchtenden Farben, zu sehen: Das Foyer des Gymnasiums Salvatorkolleg hat sich offenbar in eine Galerie verwandelt. Am 7. März wurde diese Ausstellung im Rahmen einer feierlichen Vernissage eröffnet.

Die ausgestellten Werke des Künstlers und Salvatorianerpaters Ivo Schaible (1912-1990) stammen zum ganz überwiegenden Teil aus der Sammlung des Kunstmäzens Richard Schahl. Der heute fast 90-jährige Schahl, der mit der Herstellung von Speziallampen für optische Geräte und Projektoren sehr erfolgreich war, lernte Pater Ivo 1956 in Bogotá (Kolumbien) kennen. Aus ihrer Begegnung entstand eine lange Freundschaft zwischen dem Ehepaar Schahl und dem Pater, die sich in den 1960er-Jahren in München fortsetzte, wo Ivo Schaible für den Salvatorianerorden tätig war und wohin Richard Schahl seinen Firmensitz verlegte. Von daher erklärt sich der Titel der Vernissage: „P. Ivo Schaible – Hera und Richard Schahl; Bogotá – München; Bilder einer Freundschaft“.

Bei der Vernissage war Herr Schahl persönlich anwesend, und wurde zu Beginn der Feierstunde von Schulleiter P. Friedrich Emde begrüßt. Das Salvatorkolleg verdankt Herrn Schahl nicht nur die Ausstellung mit den Werken P. Ivo Schaibles, sondern weitaus mehr: Im Rahmen der Hera- und Richard-Schahl-Stiftung, die 2013 gegründet wurde, wird Schülerinnen und Schülern, denen ansonsten die Mittel dazu fehlen würden, ein längerer Auslandsaufenthalt ermöglicht. P. Friedrich Emde wies in seiner Rede darauf hin, wie wichtig diese Aufenthalte für die Heranwachsenden sind. Im Rahmen einer sehr persönlichen zweiten Dankesrede überreichte P. Günther Mayer ein Buch über zwei bislang unveröffentlichte Illustrationen P. Ivo Schaibles zu einem Märchen von Eduard Mörike.

Der Provinzial des Salvatorianerordens und frühere Schulseelsorger am Salvatorkolleg, P. Hubert Veaser, erinnerte sich in seiner Rede, wie er als frisch

ordinierter Jungprieester im Jahr 1987 den damals bedeutenden Künstler Ivo Schaible kennenlernte. Unter dessen rauer Schale – „eine Mischung aus oberschwäbischem Bruddler und Münchner Grantler“, so P. Hubert – steckte ein begeisterter und begeisternder Künstler, der, besuchte man ihn in seinem Atelier, sein schroffes Wesen auch schnell ablesen konnte.

Bernhard Maier, langjähriger Kunstlehrer am Salvatorkolleg, informierte schließlich über das vielgestaltige Werk des P. Ivo Schaible, das sich von Süddeutschland bis Südamerika erstreckt. Insbesondere in Bogotá, wo P. Ivo als Kunstdozent lehrte und das Ehepaar Schahl kennenlernte, sind zahlreiche Werke der kirchlichen Kunst – Altarbilder, Fresken, Kirchenfenster – von ihm erhalten. Die Bilder in der Ausstellung im Salvatorkolleg, an deren Auswahl Bernhard Maier zusammen mit Karin und Josef Heine beteiligt war, zeigen, wie der langjährige Aufenthalt in Kolumbien den künstlerischen Ausdruck P. Ivos geprägt hat: Kräftige Farben und florale Motive dominieren bei den ausgestellten Werken. Einige Werke von P. Ivo Schaible dürften übrigens die meisten von Ihnen schon einmal in der Hand gehabt haben – womöglich ohne es zu merken: Die schmuckvollen Bronze-Türgriffe, die an den Eingängen des Salvatorkollegs angebracht sind, wurden von Pater Ivo gestaltet!

Einen ungewöhnlichen Gruß an Richard Schahl gab es zudem durch die Schülerin Annalia Gomm (Kursstufe 1), die eine kurze Rede auf Spanisch hielt, welche von Herrn Schahl in perfektem Spanisch erwidert wurde. Zum Ende des offiziellen Teils dankte Richard Schahl dem Salvatorkolleg für die Möglichkeit, die Werke seines Freundes P. Ivo Schaible einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Zudem betonte er einmal mehr, wie wichtig es gerade für junge Menschen sei, in andere Länder zu reisen und etwas von der Welt zu sehen – um seinen Horizont zu erweitern und sich vom Wert der Vielfalt und der Toleranz selbst zu überzeugen.

Die Big Band des Salvatorkollegs unter der Leitung von Manfred Gaupp gab dem Abend eine wirklich beschwingte Note.

*Markus Benzinger*

## **Brief des Gesamtelternbeirates zur Verkehrssicherheit**

An die Eltern der Bad Wurzacher Schulen

Liebe Eltern,  
die Sicherheit unserer Kinder liegt uns allen am Herzen. Wenn morgens die Kinder aus dem Haus gehen, verlassen sich die Eltern darauf, dass sie sicher und gesund im Schulgebäude ankommen.

Leider beobachten wir in allen Grund- und weiterführenden Schulen der Großgemeinde Bad Wurzach, dass sich das Schulwegeverhalten im Laufe der letzten Jahre mehr und mehr verändert hat. Immer mehr Kinder werden mit dem PKW von Eltern zur Schule gefahren, und überall erhöht sich dadurch das Verkehrsaufkommen um die Schulen herum. Durch diese Umstände erhöht sich auch das Gefahrenpotential für unsere Kinder.

Um ein größtmögliches Maß an Sicherheit für die Schulkinder zu gewährleisten, sprechen wir Sie an von Eltern zu Eltern sich an die Verkehrsregeln zu halten:

- Nutzen Sie die vorgesehenen Parkbuchten.
- Fahren Sie mit dem PKW nicht in die Bushaltestellen hinein.
- Halten Sie sich an die Verkehrsregeln.
- Vermeiden Sie unnötiges Rangieren.
- Unterstützen Sie unsere guten Busverbindungen der Stadt Bad Wurzach.
- Wenn möglich, bedenken Sie: ein gelaufener Schulweg ist eine umweltfreundliche und gesunde Sache.

Dieses Anliegen treibt nicht nur uns Eltern um, sondern auch unsere Lehrerinnen und Lehrer und die Stadt Bad Wurzach. Auch Herr Bürgermeister Bürkle unterstützt die Forderung der Eltern für mehr Sicherheit auf dem Schulweg einzutreten.

Deshalb unterstützen auch Sie diese Aktion zum sicheren Schulweg – auch für die Sicherheit Ihres Kindes!

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Gesamtelternbeirat der Bad Wurzacher Schulen





**Salvatorkolleg**  
**Bad Wurzach gGmbH**  
Herrenstraße 20  
88410 Bad Wurzach  
Telefon 0 75 64 / 94 90 20  
Fax 0 75 64 / 94 90 220  
[www.salvatorkolleg.de](http://www.salvatorkolleg.de)  
[sekretariat@salvatorkolleg.de](mailto:sekretariat@salvatorkolleg.de)